
Briefdatum	25.11.1941
Autor	Albert Müller
Korrespondenz	Lohbrügge
Briefsignatur	[LBR-411125-005-01]
Herausgeber	Laura Fahnenbruck et al.
Lizenz	CC BY-NC-SA 4.0 © 2024
URL	https://alltag-im-krieg.de/lbr-411125-005-01
Auszug vom	27.07.2024 19:15

den 25. November 1941.

Meine liebe [Ella]!

Gestern bin ich ja nicht ganz vertig [sic] geworden, mit meiner Schreiberei. Du schreibst, Du hättest eine Woche lang keine Post mehr von mir bekommen. Das versteh ich nicht. Wenn es mir irgend möglich ist, schreib ich Dir doch mindest einmal in jeder Woche. Die Post wird sicher unter den jetzigen Wetterverhältnissen sehr zu leiden haben. Wir haben oft Tage, wo wir keine Post haben, einfach weil sie nicht ran gekommen ist.

Im Augenblick hat bei uns die Kälte etwas nachgelassen. Doch dafür schneit es jetzt wieder feste. Weißt Du wann bei uns jetzt abends dunkel wird? Nachmittags um drei; und morgens um neun wirds dann so allmählich wieder hell! Manchmal wenn man so den ganzen Abend so im Bunker sitzt, bei Kerzenlicht, ist es manchmal direkt zum wild werden. Gewiß man hat ja immer irgend etwas zu tun. Aber trotzdem, mit den Gedanken ist man doch immer wo [sic] anders [sic]. Aber was dann son [sic] richtigen [sic] Landser ist der schafft die paar Körner dann eben auch. Sogar auf den solangersehnten [sic] Urlaub verzichtet er wenn es sein muß. Denn mein liebes [Ellachen], mit dem Urlaub wir [sic] es dieses Jahr bestimmt nichts mehr.

Weiter schreibst Du, liebe [Ella]: Dein Vater sagt eben, Du solltest mir man alles zu Weihnachten schicken, dann würde ich auch bestimmt zu Weihnachten auf Urlaub kommen. Meine liebe [Ella], Dein Vater ist sicher ein herzensguter Mann der alles für die Soldaten die draußen an der Front stehen hergibt. Doch mir „persönlich“ wäre es viel lieber, er wüßte garnichts [sic] davon. Oder wenn er es nun einmal weiß, fix darüber schimpfen täte.

Doch ich schlage vor, wir reden weiter nicht drüber. Denn sonst wür [sic]- das Problem auftauchen, & was Du immer nicht weißt. Weißt Du noch, Du schriebst mir einmal so wunderschön: Dich erzähl Dir lieber alles Abends [sic], wenn ich schlafen geh, ich hab dann immer das Gefühl, als hörtest Du mir viel besser zu; doch das Ende weiß ich nie, darüber schlaf ich immer ein.“

Nun sei herzlich begrüßt und geküßt Dein [Albert]